

Buchpräsentation und Ausstellung von Georg Paulmichl in der HTL

Ins Schwarze getroffen

Der behinderte Künstler Georg Paulmichl und der Betreuer Dietmar Raffener sind ein ungewöhnliches Team. Der Dialog ist der Grundstein ihrer Arbeit:

INNSBRUCK (sst). Die Wortschöpfungen des Südtiroler Künstlers Georg Paulmichl treffen ins Schwarze. Er bedankt sich für die „Altersbeglückwünschung“, nennt sich „von Beruf Autogrammschreiber“, betrachtet das „alte Baumzweiggewand“ im neuen Jahr. Er sieht Deutschland in den „Rinderkrankheitsfall verfallen“ und grüßt die „edle Behindertenbetreuerin“. Georg Paulmichls Glossen und Briefe aus dem neuen Band „Vom Augenmaß überwältigt“ sind unmittelbar. Georg Paulmichl spricht aus, was andere höchstens denken, und öffnet doch den Vorhang zu einer neuen Welt.

Das Gespräch ist der Ausgangspunkt für das Schaffen, wenn Paulmichl morgens in die Behindertenwerkstätte Prad kommt. Beim Malen sind mehrere Leute im Raum, Paulmichl macht die Form,



Georg Paulmichl (l.) und Dietmar Raffener.

Foto: Zoller

bei der Farbe z.B. gibt Raffener Anregungen. Mit Fixierspray wird Schicht für Schicht festgehalten. Verwendet wird auch Müll, Kartons und was mitgebracht wird. Beim Schreiben muss Ruhe herrschen. Paulmichl erzählt von den Radio- und Zeitungsmeldungen, der Landschaft, den Leuten. Er diktiert, fragt und bekommt eine Frage zurück. Abschließend liest Raffener den entstandenen Text vor.

Raffeners Ansatz ist der Dialog. Es geht darum, Signa-

le aufzufangen und weiterzuentwickeln. Und mit Bildern und Schreiben ist der Zugang zur Öffentlichkeit leichter. „Die Welt braucht keine behinderten Menschen. Aber da sind sie trotzdem“, heißt es in einem Text von Paulmichl. Raffener bezieht sich darauf, wenn er ihre Form der Zusammenarbeit beschreibt. „Wenn sie schon da sind, dann sollen sie ihren Blickwinkel auch darstellen können“.

G. Paulmichl. Vom Augenmaß überwältigt. Haymon Verlag, 218 S. Die Ausstellung in der HTL Anichstraße läuft bis 6. April.